

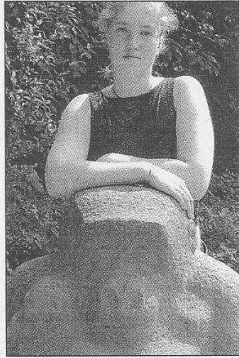
Mit Ameisendokumentation zum ersten Preis

Schneider-Stiftung wertet Wettbewerbe diesmal im Leipziger Zoo aus – Tränen der Rührung bei Grimmaer Lehrerin über Lichtensteiner Spende

VON VIOLA HEIDRICH

Leipzig. Als ihnen ihr Hauptdarsteller buchstäblich davon lief, hätten es die beiden Hohenstein-Ernstthaler Gymnasiastinnen Marlis Langer und Janine Stephan sicher nicht für möglich gehalten, dass ihnen die Arbeit mit der „zweiten Garnitur“ schließlich einen Preis einbringen würde. Gestern konnte sich die in Gersdorf wohnende Marlis tatsächlich über den 1. Preis im Max-Schneider-Wettbewerb freuen, den sie im Leipziger Zoo für die gemeinsam mit ihrer Mitschülerin erstellte Videodokumentation über das Verhalten von Waldameisen überreicht bekam. Janine, mit der sich Marlis nun in die 200 Euro Preisgeld teilen wird, war verhindert und nicht mit in Leipzig.

Ja, eigentlich wollten sie die Dokumentation über einen Igel drehen, den Janine bei sich Zuhause in Wüstenbrand über den Winter „hochgepäppelt“ hatte. Doch der machte sich davon, ehe er zu Schauspielerehren kommen konnte. Schließlich fiel Janine der Ameisenhaufen an den Teichen zwischen Wüstenbrand und Grüna ein. Nun wurden Lexika gewälzt, Material zusammengesucht und letztendlich gefilmt. Wie sich der gesamte Ameisenstaat über eine Raupe hermachte, sahen sie übr-



So nah ran traute sich Marlis Langer gestern allerdings nur an einen steinernen Menschenaffen ...

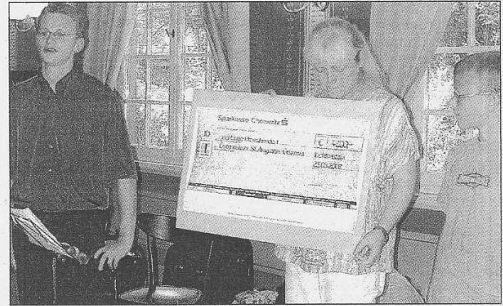
gens selbst erst im Video so richtig, beim Filmen des grausigen Aktes konnten sie gar nicht hinschauen ...

Nur fünf Videos wurden für den Schneider-Preis eingereicht. „Wir haben die technische Ausstattung der Schüler vielleicht etwas überschätzt“, suchte Peter Müller, Jury-Mitglied und Zoologischer Direktor in Leipzig, gestern nach den Ursä-

chen. Zudem sei erschwerend hinzugekommen, dass ein wild lebendes Tier beobachtet werden musste, und die Realisierung des Videos größtenteils ins Winterhalbjahr fiel. Einer der Beiträge kam aus qualitativen Gründen gar nicht in die Wertung, weitere drei von Schülern aus Leipzig, Wilthen und Aue stufte die Jury wegen einiger technischer oder inhaltlicher Unzulänglichkeiten gemeinsam auf Platz 3 ein. Die Ameisen der beiden Lessing-Gymnasiatinnen schließlich wurden Sieger über Störche, Elstern und eine Maus.

Beim künstlerischen Einsiedel-Wettbewerb galt es, eine Tiergrafik zu gestalten. 92 Arbeiten hatten die beiden Juroren Isolde Roßner und Klaus Hirsch zu sichten. Am Ende vergaben sie zwei erste und zwei dritte Plätze sowie einen zweiten und einen vierten Preis, die Schüler aus Grimma, Leipzig und Rodewisch unter sich ausmachten. Weitere fünf Teilnehmer wurden mit Anerkennungen geehrt.

Der Max-Schneider-Preis und der Ingeborg-von-Einsiedel-Preis werden seit 1998 durch die in Lichtenstein ansässige Schneider-Stiftung vergeben. Die Finanzierung übernimmt die Stiftung aus den Zinsen des Vermögens von Schneider, das dessen im Februar diesen Jahres verstorbene



Sascha Rammler übergab Mandy Deuil und ihren Schülern (rechts Philipp Quietschau) einen symbolischen 4200-Euro-Scheck. –FOTOS (2): V. HEIDRICH

Mitarbeiterin Ingeborg von Einsiedel vor sieben Jahren an den Förderkreis des Gymnasiums übergab, beziehungsweise Sponsorengeldern. Dass die Preisvergabe diesmal in Leipzig erfolgte und mit einer Zooführung verbunden war, ist ein Novum und dem kleinen Jubiläum des 5. Wettbewerbes geschuldet.

Die fünf Grimmaer Gymnasiaten unter den Ausgezeichneten lernen seit einer Woche wie alle ihre Mitschüler mit im Seume-Gymnasium von Grimma, erzählte Kunster-

ziehungslehrerin Mandy Deuil gegenüber „Freie Presse“. Nicht enden wollte ihre Aufzählung der seit dem Hochwasser nicht mehr nutzbaren Räume und Fachkabinette. Wenig später fehlten ihr dann die Worte, dafür kämpfte sie mit den Tränen. Als Schülerratsmitglied Sascha Rammler vom Lichtensteiner Gymnasium ihr nämlich den symbolischen Scheck über 4200 Euro, welche Schüler, Lehrer und Eltern gesammelt hatten, übergab. „Das gibt es nicht“, murmelte sie noch viel später.